

Neuordnung der Bauberufe

Aktueller Stand

Hintergrund der Neuordnung

Technischer Fortschritt/Nachwuchsmangel

- Letzte Novellierung 1999 (Ergänzung 2004)
- Noch keine unmittelbaren Probleme in der Ausbildung, aber **Fortschritt** der Technik / Auswirkungen der **Digitalisierung** sollten in der Ausbildungsordnung nachvollzogen werden
- Steigerung der **Attraktivität** der Ausbildung (in einzelnen Berufen sehr geringe Ausbildungszahlen, gleichzeitig hohe Zahl unbesetzter Ausbildungsplätze).

Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft (vom 2. Juni 1999, ergänzt am 2. April 2004)

- Anzahl der Berufe insgesamt 19 Berufe (3 + 16)
- Struktur „Stufenausbildung“ (unecht),
1. Stufe 24 Monate, 2. Stufe 12 Monate
- Prüfungsform Zwischenprüfung und Abschlussprüfung
(Abschlussprüfung in Schwerpunkten)
- Überbetriebliche Ausbildung verpflichtend 32-37 Wochen

Abstimmung innerhalb der Branche

Gespräche, Fragebogen, Workshops, AGs

- Mehrere Spitzengespräche der Sozialpartner (Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Zentralverband Deutsches Baugewerbe, IG Bauen-Agrar-Umwelt) zu strukturellen Fragen
- Erste Abfrage des inhaltlichen Änderungsbedarfs bei den Mitgliedsorganisationen (Fragebogen) bereits 2014
- Sozialpartner-Workshops in den Sparten Ausbau, Hochbau, Tiefbau (2016)
- Arbeitsgruppen in den Sparten Ausbau, Hochbau, Tiefbau zur zukünftigen berufsfeldübergreifenden Grundbildung (2017)

Voraussichtliche Veränderungen

2. Ausbildungsjahr

2. Ausbildungsjahr Berufliche Fachbildung I Begleitender Berufsschul- unterricht in Teilzeit oder Blockform Überbetriebliche Ver- tiefung und Ergänzung (11–13 Wochen)	Ausbaufacharbeiter Schwerpunkte						Hochbau- facharbeiter Schwerpunkte			Tiefbaufacharbeiter Schwerpunkte			
	Zimmerarbeiten	Stukateurarbeiten	Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten	Estricharbeiten	Wärme-, Kälte- und Schallschutzarbeiten	Trockenbauarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Feuerungs- und Schornsteinbauarbeiten	Straßenbauarbeiten	Rohrleitungsbauarbeiten	Kanalbauarbeiten	Brunnenbau- und Spezialtiefbauarbeiten

- ✓ **Neuer Schwerpunkt im Hochbau: Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontrenntechnik**

Voraussichtliche Änderungen im

3. Ausbildungsjahr

3. Ausbildungsjahr

Berufliche Fachbildung II

Begleitender Berufsschul-
unterricht in Teilzeit oder
Blockform

Überbetriebliche Ver-
tiefung und Ergänzung
(4 Wochen)

Zimmerer(in)

Stukkateur(in)

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger(in)

Estrichleger(in)

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliierer(in)

Trockenbaumonteur(in)

Maurer(in)

Beton- und Stahlbetonbauer(in)

Bauwerksmechaniker(in)

Feuerungs- und Schornsteinbauer(in)

Straßenbauer(in)

Rohrleitungsbauer(in)

Kanalbauer(in)

Brunnenbauer(in)

Spezialtiefbauer(in)

Gleisbauer(in)

- ✓ **Ggf. Ausweitung der überbetrieblichen Vertiefung und Ergänzung**

Neue Eckdaten

Ergebnisse der Vorabstimmung

- ✓ Stufenmodell (**Anrechnungsmodell**) soll bestehen bleiben
- ✓ Alle bestehenden **Berufe** sollen beibehalten werden
- ✓ Alle **Berufsbezeichnungen** sollen unverändert bleiben
- ✓ Die **überbetriebliche Ausbildung** soll weiterhin verpflichtend sein
- ✓ Die berufsfeldübergreifende **Grundbildung** soll bestehen bleiben, aber reduziert werden
- ✓ Es soll zukünftig eine **gestreckte Abschlussprüfung** geben (dreijährige Berufe)

Inhaltliche Ergänzungen

Ergebnisse der Vorabstimmung

- ✓ Trotz technikoffener Formulierung Möglichkeiten der **Digitalisierung** in der Bauwirtschaft aufzeigen (z. B. digitale Pläne, digitale Werkzeuge und Maschinensteuerungen)
- ✓ Neue **technische Entwicklungen** in bestehenden Berufsfeldern berücksichtigen (z. B. Geothermie im Brunnenbau)
- ✓ Der **Einsatz von Maschinen** soll insbesondere im Hochbau und Tiefbau stärker in den Vordergrund gerückt werden (mehr Hightech, weniger „Handwerk“)
- ✓ Im **Straßenbau** sollen größere Anteile des **Kanalbaus** integriert werden
- ✓ Der Umgang mit **Fertigteilen** (steigende Bedeutung der Vorfertigung) soll aufgenommen werden

Herausforderung

Abstimmungsprozesse

Vielzahl der Akteure und Diversität der Berufsbilder

- Ausbildung für Industrie und Handwerk, von Kleinstbetrieb bis Großunternehmen,
- Vielzahl handwerklicher Gewerke betroffen (Gewerkeabgrenzung),
- Stark handwerkliche geprägte Berufsbilder (z. B. Estrichleger, Fliesen-, Platten-, Mosaikleger) bis hin zu Hightech-Berufsbildern (z. B. Spezialtiefbauer), dennoch gemeinsame breite Grundbildung gewünscht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ass. jur. Susanne Müller
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
Geschäftsführerin
Kompetenzzentrum für Berufsbildung und Personalentwicklung (KOBİ)
susanne.mueller@bauindustrie.de

www.bauindustrie.de